



(neben dem Eröffnungsfest u.a. eine Trommelnacht, eine internationale Modeschau, ein Jugendtheater) im Dammgärtli ein Festzelt errichtet, während auf dem Lädliplatz Open-air-Kino, Kinderanimationen und ein Volleyball-Turnier stattfinden werden. Im Sentitreff schliesslich gibt es am 3. Juni ein Podiumsgespräch, u.a. mit Stadtpräsident Urs W. Studer ("Zu Hause in der Fremde"), Lesungen sowie die Vernissage mit Kadrie, einer albanischen Künstlerin. Abgeschlossen werden die interkulturellen Junifestwochen am Sonntag, 29. Juni, mit einem Kindertheater (Regie: Livio Andreina) sowie Pantomime und Musik aus Kolumbien. Das OK ARENA ist sich bewusst, dass all diese Veranstaltungen nicht nur Impulse, sondern auch Immissionen mit sich bringen werden. Die Anwohnerinnen und Anwohner werden bereits jetzt um Verständnis gebeten, aber auch zur aktiven Beteiligung eingeladen. Wer übrigens Lust und Zeit hat, bei den Vorbereitungsarbeiten mitzuwirken, ist gerne zur ARENA-Planungssitzung am 13. Mai um 20 Uhr im Sentitreff eingeladen. Und am Donnerstag, 22. Mai, wird es einen Informations- und Einführungsabend für HelferInnen an den einzelnen Junifestwochen-Anlässen geben, ebenfalls um 20 Uhr im Sentitreff.

Urs Häner

Rückblick auf die Soirée africaine

Kennen Sie Mafé tige? Oder wissen Sie, was Sabar bedeutet? Hätten Sie Lust auf Ananassaft mit Ingwerwurzeln? Jene, die am 19. April im Sentitreff waren, konnten an der Soirée africaine einige kulinarische und kulturelle Seiten von Westafrika kennenlernen. Mafé tige ist ein Menu aus Guinea: Poulet in Erdnuss-Sauce mit Reis. Das würzig-süsse Getränk mit Ananas und Ingwer heisst Diindjan. Pius Kammermann und seine Frau Fatou Thiam hatten den Abend umsichtig geplant und boten nach mehrtägigen Vorarbeiten eine äusserst reichhaltige kulinarische Palette. Sie brachten auch Live-Musik auf die Bühne: Der erwähnte Begriff



Sabar steht nämlich für senegalesische Trommelmusik. Mamadou M'baye & Co. gaben eine Kostprobe ihrer rhythmischen Energien, die sie übrigens auch an der Trommelnacht vom Samstag, 7. Juni, im Dammgärtli-Festzelt freisetzen wollen. Etliche Tänzerinnen und Tänzer liessen sich durch die Klänge von Sabar und Djembé anstecken, und der

Funke einer lebendigen, bisweilen auch sehr erotischen Fröhlichkeit sprang rasch in den Saal über.

Woran denken Sie übrigens beim Wort Tabaski? Wahrscheinlich kaum an einen muslimischen Feiertag... Zwei Monate nach Beendigung des Fastenmonats Ramadan wird jeweils an das Fest erinnert, das der alttestamentliche Abraham feiern liess, als er seinen Sohn Isaak lebend zurückbekam. Deshalb braten die westafrikanischen Muslime, denen Abraham ja auch Urvater ist, Jahr für Jahr einen Schafbock, und auch im Innenhof des Sentitreffs liess man es sich am Vorabend des Festes schmecken.

Vielleicht bieten die Junifestwochen vermehrt Gelegenheit, die Bilder im eigenen Kopf, z.B. von "den Schwarzen" "den Muslimen", aber auch umgekehrt von "den typischen SchweizerInnen" neu anzuschauen und allenfalls zu revidieren ...

Die ansteckende Vitalität und auch das erfreulich gemischte Publikum an der Soirée africaine waren wohl ein Beispiel für günstige Rahmenbedingungen zur interkulturellen Begegnung.

Urs Häner
Foto: Karl Weingart